



Der Musikverein Scheuerfeld lud am Sonntag wieder zu einem hochklassigen Adventskonzert in die St. Ignatius-Kirche Betzdorf ein, durch das der neue Dirigent Daniel Ridder ebenso mit Bravour führte wie schon durchs Frühjahrskonzert in der Stadthalle.

Foto: Eva-Maria Stettner

# Ein überwältigendes Konzert geboten

Adventskonzert Musikverein Scheuerfeld präsentierte beeindruckendes Programm mit dem Meisterchor MGV „Liederkranz“

Von unserer Mitarbeiterin  
Eva-Maria Stettner

■ **Betzdorf.** Meisterliche Musik und meisterlicher Gesang reichten sich am Sonntagabend in der St. Ignatius-Kirche Betzdorf die Hand. Und rund 800 Hände klatschten begeistert Beifall. Der Musikverein Scheuerfeld, für seine hochklassigen Adventskonzerte bekannt, führte diesmal einige Werke mit dem sechsfachen Meisterchor MGV „Liederkranz“ Wallmenroth auf. Die Gesamtleitung hatte Daniel Ridder, der als neuer Dirigent das große Orchester mit Bravour durchs Frühjahrskonzert und nun ebenso durchs Adventskonzert führte.

MVS-Vorsitzender Michael Hensel sagte zu Beginn, dass es für die 60 Musiker ein erhebendes Gefühl sei, in einer Kirche zu spielen. Als Eröffnungstück ließen sie den „Aufzug der Meistersinger“ von Richard Wagner hören, wobei die Klangfülle der Wagner'schen Musik in der Kirche besonders gut zur Geltung kam – ein passender Auftakt für dieses Konzert, in dessen

Verlauf noch die Meistersänger aus Wallmenroth auftreten. Zunächst aber beeindruckten die Musiker mit ihrem Können.

Noch passend zum Trauermonat November erklang aus Verdis Requiem in gewaltigen Dimensionen die Sequenz „Dies Irae“ – „Tag des Zorns“: Mit Pauken und Trompeten, dramatischem Impetus und großer Eindringlichkeit führten die

Musiker den Menschen das Ende aller Tage vor Augen. Die mehrfach wiederkehrenden, bedrohlichen Fortissimoschläge des Beginns, gefolgt vom Aufheulen der Orchesterstimmen, die panische Anrufung auf einem Ton, die sich aus der Ferne nähernden Schreckenstafeln – all das waren Momente existenziellen Erschreckens. In stampfendem Rhythmus zwanz-

gen die Musiker alle hin zum Thron, war das große Zittern vor den Schrecken des Jüngsten Gerichts zu spüren. Alle menschlichen Empfindungen durchmaß die Musiker, dann beruhigte sich vorläufig die Musik, war erst von der Klarinette, dann auch den Flöten ein zweifelndes Bitten um Gnade zu vernehmen, keimte Hoffnung auf Heil, doch spitzte sich der Konflikt in drohenden gewaltigen Klängen erneut zu, bis in strahlendem Klang der feste Boden des Glaubens erreicht wurde.

Sibelius' sinfonische Dichtung „Finlandia“, ums Jahr 1900 entstanden, als Finnland schon nahezu 100 Jahre dem Russischen Reich einverleibt war und die Finnen sich gegen immer mehr zunehmende Russifizierung wehrten, wusste das Orchester in aufschlussreiche Klangbilder umzusetzen, und der MGV Wallmenroth sang inbrünstig den Text: „O Heimat, sieh des Morgens helle Schwingen, der siegreich Nacht und Trübsal überwand.“ Doppelten Einsatz leistete an diesem Abend Hermann-Josef

Daube: als Posaunist des MVS und Sänger des MGV. Der Chor trat unter Leitung von Hubert Hof auch a cappella auf und trug mit dem alt-russischen Kirchengesang „Tebe pojem“ seelenvoll dem Herrn die Bitte um Frieden vor.

Mit Cornelius Vliaks Potpourri „Weihnachten in den Bergen“ kamen MVS und MGV in der vorweihnachtlichen Zeit an, wo Lieder wie „Es wird schon gleich dunkel“, „Leise rieselt der Schnee“ oder „Still, still, still“ erklangen. Das Orchester ließ mit Leroy Andersons „A Christmas Festival“ Weihnachtslieder wie „Stille Nacht“ und „Jingl Bells“ hören.

Verabschieden wollten sich Musiker und Sänger mit Jacob de Haans Medley „Eine kleine Weihnachtsmusik“, bei dem die Weihnachtslieder „Zu Bethlehem geboren“, „O Jesulein süß“ und „Fröhlich soll mein Herze springen“ ertönten. Doch die Zuhörer erklatschten sich einige Zugaben. Als es den Choral „Macht hoch die Tür“ spielte, sangen alle in der Kirche mit.

## Worte des Danks für die vielen engagierten Helfer

Pfarrer Georg Koch begleitete das Konzert wieder mit meditativen und geistlichen Worten. MVS-Vorsitzender Michael Hensler dankte ihm, da er geholfen habe, auf die Adventszeit einzustimmen, und überreichte für die umfangreichen Arbeiten an der Kirche symbolisch eine Schieferplatte sowie ein Flachpräsen. Hensels Dank galt auch Daniel Ridder: „Wir sind froh, mit ihm einen hervorragenden Musiker und engagierten Dirigenten zu haben.“ Da Ridder als Profimusiker (Solotubist des Musikkorps der Bundes-

wehr, Siegburg) unterwegs sei, kenne er ziemlich genau die Möglichkeiten des MVS, aber auch seine Grenzen, an die er gekonnt führe. Vizedirigent Georg Buchen sei stets parat und könne das Orchester bei Widders berufsbedingten Abwesenheiten souverän führen. Vizechorleiter Hubert Hof sei beim MGV Wallmenroth ebenso engagiert, was beruhigend sei, da Chorleiter Musikdirektor FDB Matthias Merzhäuser als hauptberuflicher Dirigent ebenfalls zeitlich sehr eingespannt sei, dankte er beiden Vizes. est